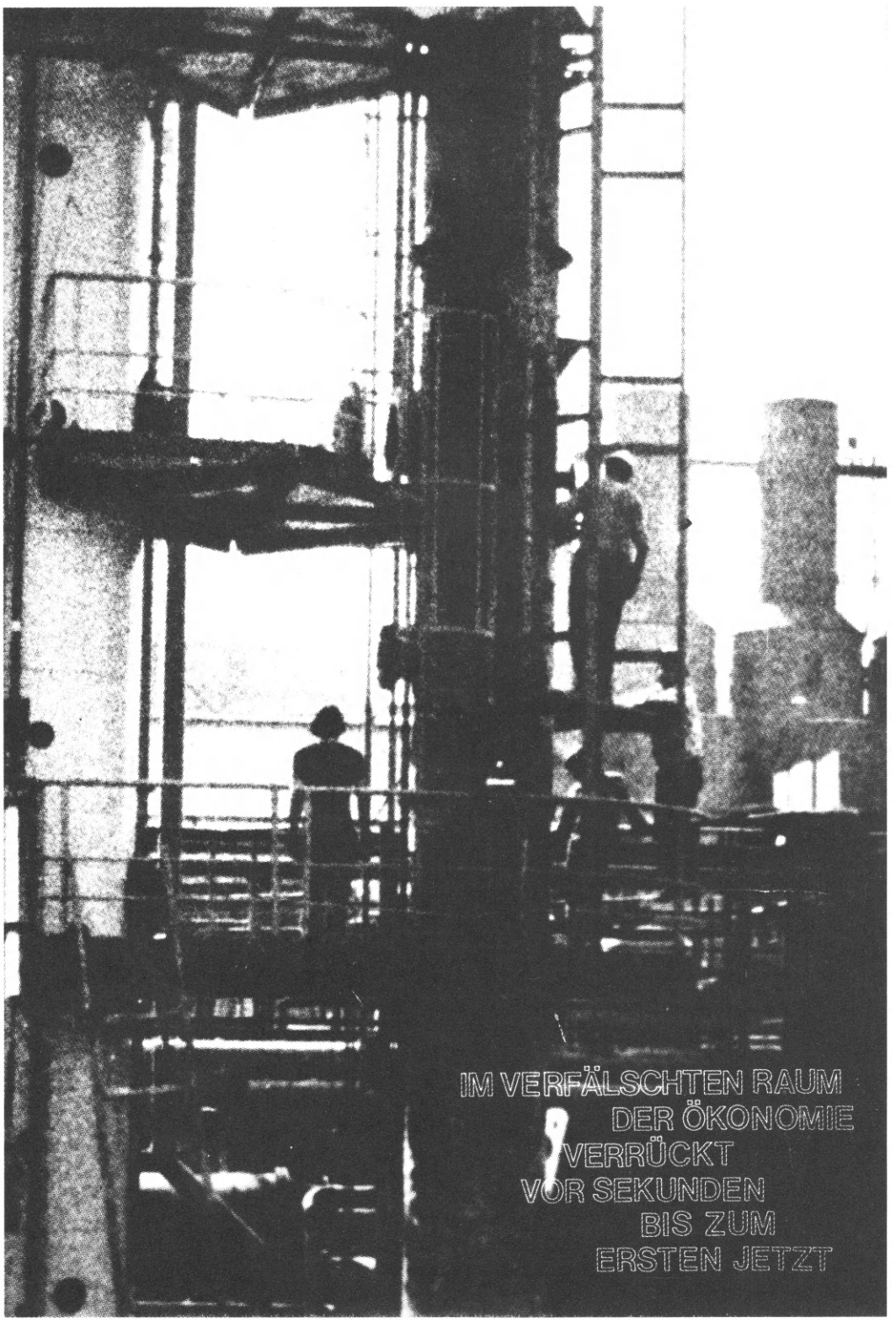
No. 22 III/1978 1.00 DM

Revolte !



Organ der Subrealisten

August

Noch 2, 3, kleine Anstrengungen, wenn ihr die Wetterkarte lesen wollt.

Manifest

Nachdem nun mehr oder minder bekannt ist, wie ein revolutionäres Subjekt auszusehen hat, die Theorie sich in der Kunst des Ausschmückens von Banalitäten übt, sieht das unbestechliche Auge die Unzulänglichkeiten um so genauer, die Unfähigkeit wird immer offensichtlicher, irgendwo eine praktische Konsequenz aus der vorhandenen Kritik zu ziehen.

Die vielbeschworene Autonomie ist längst nicht mehr die Autonomie des Proletariats, wie es der gängige Zeitschriftenname anfangs anzudeuten versuchte. Da ein Proletariat angeblich nicht mehr auffindbar ist, folgte die Vorstellungswelt der Konsumenten den richtungsweisenden Wegen des modernen Zersplitterungsdenkens in seine letzte Bastion: zur Autonomie des Individuums.

Zu erwarten war hier die nächste "Niederlage", denn die Zufluchtstätten dieser spärlichen Rückzugsgefechte sind brüchig. Sie existieren als Schutz nur in der Einbildung der sie benötigenden Kämpfer um die verlorene Sache und als idealistischer Wunsch in der Abstraktion eines Lebens jenseits dieser Welt.

Allerdings kommt die Vorstellung, als Individuum seine Autonomie erlangen zu können, sehr der Bequemlichkeit einer gescheiterten kollektiven Bewegung entgegen. Im Zeitalter des Subjektivismus hat man nun endlich Schluß gemacht mit dem schlechten Gewissen, das die Verpflichtung zu einem Zusammenhang mit dem Proletariat einem auf die Schultern gebürdet hatte. Man hat sich zurückgezogen, um bei halb geöffneten Fenstern erst einmal in seiner eigenen Stube zu kehren. Ab und zu lauscht man noch gierig, ob draußen nicht vielleicht doch etwas passiert, weil man vor lauter Staub und Dreck schon nichts mehr sieht in den heiligen Hallen des Individuums. Selten genug erfährt man von einem Ereignis, aber auch wenn man sich hier und da beteiligt, um mal wieder "rauszukommen", führt so ein Schritt doch nicht zur Befriedigung einer anderen Qualität sondern meist zum Scheitern.

So beginnt dieses Hin & Her zwischen Draußen & Drinnen deutlich unter dem Stern der TRAGIK zu schillern. Die Ausweglosigkeit wird penetrant, die ewige Wiederholung zeigt kraß den Stillstand, der jede Entwicklung lähmt. Aber noch immer wird der Fehler nicht in der Methode sondern im persönlichen Versagen gesucht, der jede Hoffnung offen läßt, eines Tages auf diesem Weg

BEITRÄGE ZUR

die Glückseligkeit zu erlangen. Hier & Da die kleinen Veränderungen, als da sind : vielleicht doch das Brot mal selber backen / Körper & Geist in eine Einheit bringen auf dem Weg zu Meditation & Jazzgymnastik und allmählich doch wieder eine POLITISCHE Äußerung abgeben, die Zeiten werden ja allzu schlimm.

POSITIVISTISCHEN GLÜCKSELIGKEIT

Es wird nicht gesehen, daß diese Welt ihre Einheitlichkeit verloren hat und daß dieser Verlust für jedes Subjekt und für jede kollektive Tätigkeit ein MANGEL ist, der sich im individuellen und kollektiven Leben wiederfindet. Das proletarische Subjekt kann nicht mehr als Block ausfindig gemacht werden und das Scheitern der Benennung bestimmter partieller Schichten der Arbeiterklasse als DIE revolutionäre Potenz beließ alle diese Teile nebeneinanderstehen mit der Behauptung, es gäbe nur noch eine große unübersichtliche Flußlandschaft mit Kanälen, Tümpeln usw. (siehe den Verlagsalmanach des Trikontverlags), die zwar irgendwo zusammenhingen, aber nichts genaues weiß man - jedes Teil ist schließlich dabei, in diesem schönen Flußlandschaftsbild seine Autonomie zu putzen. Es ist nur noch das Schicksal Aussätziger, hier gegen den Strom zu schwimmen, jeder läßt sich - wo auch immer - von "seiner" Strömung treiben, die so ungefährlich ist wie flach und wechselhaft.

Der Verlust der Einheitlichkeit der Welt ist gleichzeitig ein Sieg des Proletariats als des Subjekts, das dazu beigetragen hat und weiterhin dazu beiträgt, die Macht zu zerstückeln und zu künstlichen (kybernetischen) Ringschlüssen der Existenzsicherung greifen zu lassen. Es wird nicht verstanden, daß das revolutionäre Subjekt seine Einheitlichkeit wiedererlangen muß, um tatsächlich gegen die Macht kämpfen zu können, und daß ihre Aufsplitterung nur die Angleichung an diese Welt selbst ist.

Das Proletariat — die Klasse des Bewußtseins

Es pfeiffen doch schon die Spatzen von den Dächern, daß das Wundermittel gegen Einsamkeiten, Stagnationen, Wirkungslosigkeiten die Einforderung der Totalität ist. JEDOCH: noch wird die Schizophrenie des Individuums als Joker ausgespielt im gesellschaftlichen Machtgerangel, und "Totalität" ist der Kleister, der die einzelnen WG-Genossinnen und Genossen so provisorisch aneinanderklebt,wie er das übergreifende Schmiermittel jedes einzelnen autonomen Projektes darstellen soll, wenn bei größeren Zusammentreffen die Kommunikationsschwierigkeiten der Kleingruppen überwunden werden sollen.

Man konnte die Zersplitterung nicht überwinden, sondern gelangte vielmehr zu allen ihren Erscheinungsformen: Beziehungslosigkeit, Schizophrenie, Einsamkeit, Identitätslosigkeit, existentielle Sinnlosigkeit. Dieser schöne bunte Brei, der von den originellen Irren so exotisch besungen wurde, ist nicht etwa nur von Übel: Ungeahnte Erlebnisfähigkeiten taten sich auf, die ein ordentlicher Militanter nie gekannt (geschweige denn ein eifriger Student!!). So wird bestaunt, welche Glücksgefühle sich im Unglück offenbaren, je aussichtsloser desto besser, um doch noch weiter zu gehen als der Star Bukowski. Literarisches Jammern, wahnsinnige Tragik, rosaweiches Unglück: das ist der Stoff aus dem die Träume sind, das ist der Schutt, der den Verlustberg bildet.

Die Negation der Welt wird verstanden als Suhlen im eigenen Elend. Klar ist man dagegen - AKWs Terroristengesetze, § 88 a, Phantomminister - man setzt also seine eigene alternative Welt dagegen, die schon in einem der alten Welt sofort völlig gleicht : Wehe dem, der ihr Elend denunziert. Der neuen Welt wird wiederum der Zerrspiegel übergestülpt, der die Kritiker des Elends als die Destruktivisten brandmarkt, weil das Elend der Heilige Schrein - die Identität der Beteiligten - geworden ist.

Autonomie ist hier nichts als eine Fata Morgana, alle Bedingungen verhindern eine Realisierung des fernen Schimmerns. Die Gemeinschaft im Elend macht die Emanzipation der Einzelnen unmöglich, so wird Brüderschaft getrunken unter dem Erkennungszeichen : PROBLEME.

Wahllosigkeit

erhärtet den Verdacht der Bedeutungslosigkeit jeglicher Beziehungen.

"Warum nicht die"- "Warum nicht der", was sexuelle Berührungen wie projektgebundene Zusammenarbeit betrifft. Es reicht die gewisse Verwandtschaft : sich auch als alternativ zu bezeichnen, sich auch gerade in Depressionen zu befinden. "Sage mir nicht wer du bist und ich sage dir was wir zusammen machen können." Die Kumpanei der "Alternativen", aber bitte kein Wort Kritik, auf dem Ohr bin ich so schrecklich sensibel.

ALS VERLORENER HAUFEN

dieser Zeit erklären wir das Individuum für nicht existent, das Subjekt aber für den autonomen Kern jeder Kollektivität; das Subjekt als ein autonomes per definition, die Autonomie als eine werdende.

WIR ERKLÄREN

das Elend für positivistisch und die Kritik für produktiv, die Produktivität der Kritik als das einzige Positive, auf dem wir bestehen.

WIR ERKLÄREN

unseren weiter andauernden Krieg gegen die tragische Bildwelt. Das Spiel definiert unseren Kampf, mit dem wir der Selbstbeschneidung und dem Verzicht die Verschwendung entgegensetzen.

UNSERE NEGATION

treiben wir bis zum Äußersten und erklären unseren Destruktivismus für ungemein heilsam.

WIR ERKLÄREN

Einheitlichkeit als die wahre Vielfalt, die sich offen und öffentlich entwickelt. Strenge erklären wir als den echtesten Spaß des Jahrhunderts - wobei keiner unseren kollektiven Kraft mit ein paar Unverbindlichkeiten entgeht.

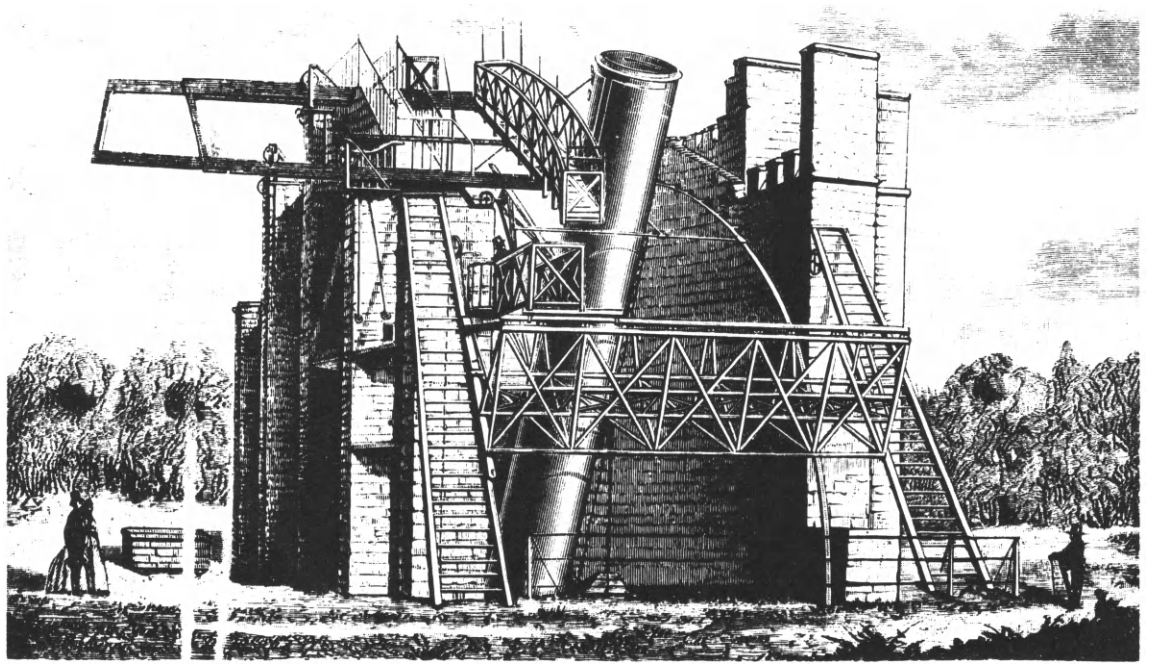
WIR SETZEN

unsere arrogante Frechheit gegen die bescheidenen Harmlosigkeiten und man wird sehen: wir befinden uns in seltener, aber erlesener Gesellschaft. Die Qualität liegt in der Provokation und nicht in der Freundlichkeit und doch erklären wir die kämpferische für die größte Liebe und Respektlosigkeit als den einzigen Respekt vor sich selbst.

ERKLÄRT MAN UNS ANDERERSEITS

für Definitisten, so fassen wir diese Beschimpfung als Ehre auf.

Clara Diabolis



EINFÄLTIGE VIELFALT - DER ÖKOLOGISCHE KLEBSTOFF

"Der vielzitierte Sumpf - als solcher radikalökologisch und radikaldemokratisch - stellt sich diesem Balanceakt. Reformisten, Christen, Kommunisten und Sumpf, die es in dieser Gesellschaft nicht mehr aushalten, stellen sich zur Wahl. Die einen, um eine reformistische Landtagspolitik zu machen, andere um diesen als Tribüne der Öffentlichkeit (früher hiess es: Tribüne des Klassenkampfes) zu benutzen und schliesslich wir, um ihn zu verarschen. Genau wie ich die beiden erstgenannten Positionen in diesem Bündnis als legitim und gleichberechtigt anerkenne, erwarte ich umgekehrt dasselbe. Denn wir sitzen, verdammt nochmal, alle im gleichen Boot..." Daniel Cohn-Bendit im ' Pflasterstrand'

● Ökologischer Parlamentsdünger

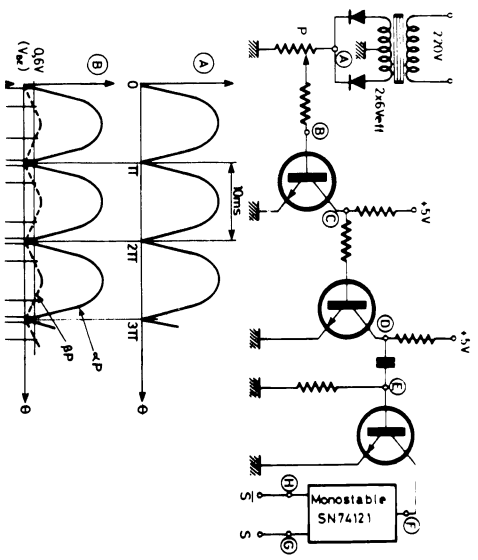
In unserer Schrift "Die Radioaktivität und ihre Feinde" (abgedruckt in Revolte 17) schrieben wir: ..."Die Bewegung kann an diesem Punkt den Weg zur Radikalität verlieren, die sich nur um die Frage entzündet, die die Macht nicht stellt: ob und warum werden Waren produziert? Der Sturm einer sich verschärfenden Militanz, in die die Bedingungen die Gegner der Atomenergie treiben werden, wirft dann nur die Frage auf: Mit welcher Energie werden Waren produziert? Wenn diese Frage nicht von der Macht, sondern von den Atomenergiegegnern entschieden wird, so ist der Erfolg gleichzeitig ein Bild, mit dem die wirkliche Schwäche der Bewegung verdeckt wird: die Unfähigkeit, sich außerhalb des Denkens der Macht und der Ökonomie zu entwickeln."... Die Entwicklung seitdem zeigt, wie treffend unsere Kritik war: Inzwischen ist längst nicht nur der Weg der Radikalität verloren - die ganze Bewegung scheint vielmehr in einen bodenlosen Sumpf zu geraten, der üppig grüne Vegetation an der Oberfläche trägt, das Bewußtsein der Beteiligten aber weit unter die Bedingungen der Epoche hinabsinken läßt - sondern die Schwäche der Bewegung selbst ist zu ihrer erklärten Absicht, zu ihrem Wesen geworden, das Denken der Macht wird belebt, hölzerne Parlamentsbänke treiben alte Knospen.

Verlegten die christlichen Ideologen das Leben- aus dem Wissen über die Möglichkeit des Lebens in dieser Welt - auf das Leben nach dem Tode, so muß die moderne Gesellschaft die Möglichkeit der Partizipation, der Kritik und der Veränderung der Ideologie heute in dem Maß hervorbringen, wie die Explosion einer sich radikalisierenden Bewegung die Möglichkeiten der Aufhebung dieser Gesellschaft beweist, oder die allgemeine Begeisterungslosigkeit für diese Welt ein gefährliches Vakuum für die Macht schafft.

In dieser Zeit, die Produktion und Konsum von Waren zum authentischsten Ausdruck des Lebens macht ("Horten hat die Ware Freude"), die den Charakter jeder Regierung der Welt als Schattenkabinett unter der Ware schillern läßt, in der das Desinteresse an der Beteiligung am staatlichen Spektakel in einem für die Macht beunruhigendem Maße zunimmt (die Armada der Psycho-Soziologen hat schon einen Fachausdruck bereit: Staatsverdrossenheit), nahen die bunten Bürgerretter mit dem getäuschten Blick, um die abtrünnigen Augen und Ohren wieder auf das hypnotische Geschwätz der Macht zu lenken: "Das Parlament werden wir als Tribüne der Öffentlichkeit nutzen "(Grundlagen-

ERHÖHEN WIR

papier der GLW).
Der Parlamentarismus hatte in der Frage um die Beteiligung Ende der 60er Jahre gerade erst schöpferische Zufuhr aus bürgerlichen Kreisen erfahren (die Bürgerinitiativen versuchten die Öde und Schwere zentralistischer Planung, die Mängel der liebgewonnenen Demokratie auf eigene Faust - aus eigener Tasche - zu überwinden) und sich in einer Eskalation von Polizeistaatstraining und personeller Habituen eine Militarisierung und Illegalisierung dieser Gruppen gegen den Fiskalismus und die Verdorbenheit des modernen Kapitalismus zugezogen; jetzt könnte ihm mit der Wendung zum Ökologismus nicht nur die Kontrollierung und Verwaltung dieser Kräfte gelingen, sondern auch die Linke wird an den ihr gebührenden Platz verwiesen.
Die Bürgerinitiativen hatten zum Teil, selbst überrascht aber doch aus staatlichen Fugen geraten,verschreckt durch Strafprozesse und Gerichtsbescheide, ihrerseits versucht,die Nähe der Linken am Atommeiler abzuschütteln. Das Possenhafte der Geschichte: man trifft sich dort, wo keinem mehr Erfolg beschieden ist, am grünen Tisch.
Die populistische Praxis des linken Milieus, "Um es klar auszusprechen: wir müssen uns gegen jede Tendenz in der Linken zur Ausgrenzung der Reformisten widersetzen. Ob wir es wollen oder nicht, sind diese Teil der Öko-Bewegung. "(D. Cohn-Bendit in Pflasterstrand 35), die Umklammerung durch den Schwur auf die Gemeinsamkeit im konkurrierenden Auseinanderfliehen hat das einzig Interessante an dieser Bewegung, die Kraft des Negativen, die Ansätze zur Verweigerung der Loyalität zur Frage der alternativen Ökos und Äcker gemacht.
Der Mangel an sozialer Macht und Kohärenz in einer unbewegten Zeit ist die Situation, von der aus die Linke in den Wahlkampf startet; er wird positiv zur Bedingung ihrer Bündnisse in und mit den Bürgerinitiativen auf den diversen Grünen und Bunten Listen, einer mythischen Gemeinsamkeit, deren Losungswort "Ökologie" jedem nur seine eigene Vorstellungswelt öffnet.
Ihre alternative Kostenrechnung: Rohstoffknappheit x Gefahren x Unrentabilität beweist die Fähigkeit alternativer Ökonomen im Umgang mit dem Wertgesetz und dessen praktischen Gebrauch, indem sie der Technologie der entwickelten Warengesellschaft ihre aus Schrotteilen hergestellten Sonnenkollektoren und selbstgebauten Windmühlen entgegensetzen - und damit die Erschließung neuer Märkte eröffnen. Denn auch sie legen Wert darauf, daß die Lichter 1988 nicht ausgehen. Im Windschatten dieser Mühlen versuchten und versuchen sich die aufgelösten Spontis, ihre beanspruchte Sozialität im Dickicht ihrer Wurzeln und Verästelungen ständig vor Augen, aber nie erreichbar. Die Bürgerinitiativen boten ihnen die Möglichkeit einer Beteiligung, die durch ihre Volktümlichkeit das gewünschte Maß an verfälschtem Kontakt brachte und ihnen keinerlei Zwang auferlegte, in aller Konsequenz die Bewegung des Details zu verlassen.



Für die Umweltschützer und Ökologisten liegt die düstere Zukunft der Erde in der Gewissheit einer ökologischen Katastrophe, und alle ihre Prognosen über den Untergang, Totengesänge auf das handelnde Subjekt, gehen geschwätzig über die barbarischste Zerstörung des Menschen, die Ideologie, hinweg. Sie sind selbst ein Moment dieser Zerstörung geworden.

Abfallverwertung, Recycling ist eine Parole, die zuerst für die Bewegung selbst gilt: alles ist verwertbar; jeder Splitter, jedes Produkt von Zerfall und Auflösung, auseinanderstrebende Interessen und Vorstellungen bilden den Flickenteppich summarischer Politik, die die Totalität der Bedingungen, denen das Leben unterworfen ist, widerspiegeln sollen; die Vielfalt der Ideologien verstellt den Blick auf die totale Ideologie, die natürliche Natur.
Bilder wie: "Das Meer wischt eine Erdölbohrinsel von seinem Rücken und läßt die Riesenöltanker auseinanderbrechen. Die Mineralien machen sich so klein, daß es sich nicht mehr profitiert, sie aus der Erde zu rauben. Flüsse vergiften sich, sodaß man sie zu nichts mehr benutzen kann." (aus: Das Ökologische Manifest, ID 240) und "Der Mensch ist Teil und Partner der Natur und nicht ihr Beherrscher. (. . .) Der Kampf um menschliche Lebens- und Arbeitbedingungen ist Teil unseres Programms." (GLW Grundlagen-

DIE PRODUKTIVIT

papier) illustrieren die unfreiwillige Komik dieses falschen Denkens.
Die Entfremdung ist längst zur Natur des Menschen geworden, die Natur sich selbst entfremdet und die Entfremdung natürlich.
Die große Retrospektive läßt auch den alten Mythen von der Bewußtseinserweiterung aus der Drogerie ihren Auftritt,und die GLW fordert die Legalisierung von Haschisch und Marihuana - ein Gesetz abschaffen heißt, stillschweigend alle anderen zu akzeptieren. Wozu eigentlich noch, im Rausch der Quantität, im Traum von 5% Macht, halluzinieren Akteure und Claqueure von Landtagsauftritten und der Zersetzung der Macht, während sie sich nie außerhalb der Idee der Macht bewegen.
Ihre schlaflosen Träume geistern durch Mitteleuropa und werben für die Bewegung der Verbesserung. Der Verbesserung der Macht.

In dem zu besetzenden und zu aktivierenden Raum zwischen technokratisch-bürokratischem Management und polizeistaatlicher Herrschaft liegt das Versuchsgelände der kybernetischen Macht, auf dem die aufgeblähten Avantgarden die neuen Modelle der Kontrolle testen: Selbstorganisation und Garantie von Beteiligung und Ordnung im Detail durch die Bürgerinitiativen (Keep your country tidy) und das aktive Parlament der Grünen und Bunten Listen, seinen Basisinitiativen direkt verantwortlich, die Organisation der Ordnung durch Beteiligung.

Das geplante Scheitern als Erfolg!

Chloé Ruy la Mouette Herodes

● Über die Sizilische Strasse

Der Wagen, in dem wir sitzen, hat ein universelles Antriebssystem, das es ihm ermöglicht, unabhüngig von Straßen, Schienen, Flugrouten oder Schiffahrtswegen zu fahren, sowohl in alle Richtungen und Weiten, horizontal wie vertikal.
Es gibt weder Institutionen(Bahnhöfe, Grenzen), noch durch sie bedingte Fahrtunterbrechungen, Kontrollen und Bespitzelungen von Personen und der von ihnen mitgeführten Gegenstände. Alle Trennungen (1./2. Klasse, Eß-, Schlaf-, reservierte Wagen) sind aufgehoben, so, wie die, durch die Konstruktion - Verkehr als zusätzliche Arbeit - bedingte Passivität jedes Einzelnen.

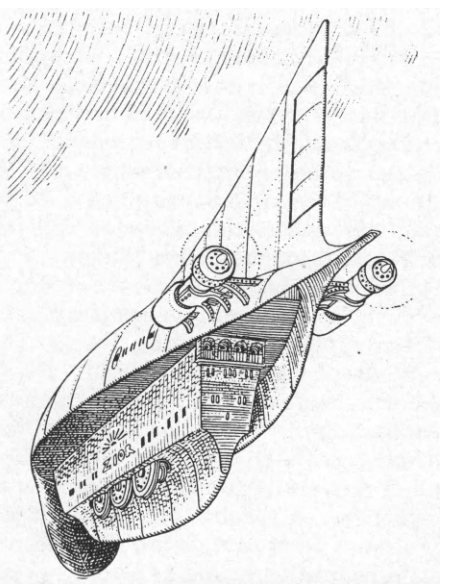
Die Räume des Wagens umfassen mehrere Ebenen, - die einzigen festen sind die für die Energie- und Bedarfsdeckung, sowie der Versammlungsraum -, deren Wände je nach Bedürfnis sowohl horizontal wie vertikal variierbar sind. Die Außenwände des Wagens sind aus Glas, um die größtmögliche visuelle Verbindung zur Umwelt herzustellen; jeder Raum kann trotzdem unabhängig von der Saison und klimatischen Bedingungen entsprechend der Bedürfnisse gestaltet werden.

In der Mitte des Wagens befindet sich der kegelförmige Versammlungsraum, ausgeschmückt mit exotischen Pflanzen, an der Decke abgeschlossen mit einer glasartigen Kuppel, die jederzeit geöffnet werden kann, so daß nachts Versammlungen stattfinden können mit Blick in den offenen Sternenhimmel.

Die sich anschließenden unregelmäßigen und in Verbindung stehenden Begegnungsräume der freien Konstruktion sind durch ihre flexible Gestaltung, die temperaturklimatischen Variationen, sowie die Ausstattung mit entsprechenden technischen Hilfsgeräten der Vielfalt menschlicher Neigungen zum Genuß freigegeben.

Begegnungen mit Individuen aus anderen Regionen werden dank der Freiheit des Ausdrucks und der Konstruktion nicht mehr verunmöglicht. Gleichzeitig ist es möglich, in Sekundenschnelle mit Freunden in Beziehung zu treten, die an dieser Fahrt nicht teilnehmen.

Ruy la Mouette



ÄT DER WORTE

● Die Grenzen Bookchins

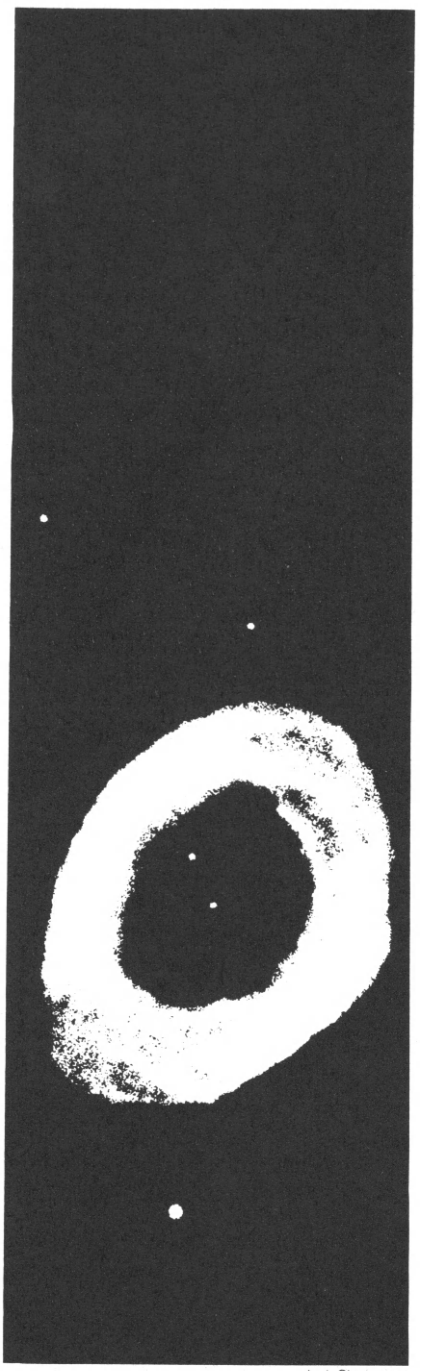
Auf der Suche nach Erneuerung hat die stehengebliebene anarchistische Orthodoxie neben der CNT, ein unlängst aus ihrem mythischen Aschehaufen aufgestiegener Phönix, mit versengten Flügeln, Murray Bookchin entdeckt. Eine Mittellage zwischen Kropotkin und Aladin.

Sowohl Bookchin als auch die CNT stehen auf einem der toten Gleise der revolutionären Bewegung. Sie ergänzen sich im Synchronspektrum einer rückständigen Bewegung, deren Theoretiker mit dem neunzehnten Jahrhundert ausstarben und ihren praktischen Einfluß vor dem Ende des spanischen Bürgerkrieges als dieselbe Hegemonialmacht über das Proletariat einbüßten. Eine alle ätzende Wirkung verlorene, mythologische Lauge, ohne eine Zukunft außerhalb der Erinnerung.

Diesem Rückstand, in einem dogmatischen Rezeptebrei des neunzehnten Jahrhunderts, kann durch die Aktivisten dieses Milieus nur durch das Mittel der Hinzunahme außerhalb ihrer verkrusteten Welt entstandener theoretisch-praktischer Positionen begegnet werden, durch eine Art Frischzellenkur.

So erschien in England eine anarchistische Zeitschrift, Zerro, die sich bemüht, durch Schlagwortsammelsurium zu einer Position zu gelangen, in der das Wort Anarchismus wie eine alles zusammenpappende Klebe Verwendung findet. Oder ein Plakat der CNT mit einer modernen Version des hammerschwingenden Proletariers und der dem radikalen Denken entwendeten Formel: "Für eine Revolution des alltäglichen Lebens", die nun dem Forderungskatalog einverleibt ist, neben all den anderen "Forderungen". Der Anarchismus ist heute ein Sammelsurium verschiedener Thesen auf einer folkloristischen Grundlage.

Bookchin's Verdienst liegt darin, dies in einer Mischung aus traditionellem Wissen und der amerikanischen Theorien anhaftenden pragmatischen Freiheit zusammenzuschreiben, wobei manchmal sein Hang zu einer antiquierten Brockhaus-Konversationslexikon-Mentalität überdeutlich wird. In allen seinen Schriften schwärmt Bookchin den Traum Europas nach dem Rokkoko, den des Hellenismus, durchsetzt mit Kropotkinschen Graugänsen.



Lick Observatory

Bewegende Momente auslösen, wo es keine gesellschaftliche Bewegung gibt.

In seinem Buch "Die Grenzen der Stadt" versucht er sich an diesem gängigen Thema, in dem wieder einmal das Natürliche gegen die Denaturierung steht. Es steht also ein "tiefes Gefühl der Gemeinschaft", deren nötiger "Trost", sowie die "konkrete Natur des Arbeitsprozesses", die er in den mittelalterlichen Kommunen ausmacht, gegen Manhattan. Diese Idylle wird nach Bookchin durch eine expandierende Kapitalisierung zerstört, gerade von dem also, was die Städte schuf.

Die Stadtkultur erscheint erscheint bei Bookchin immer aus einem bäuerlichen Blickwinkel, vom Punkt ländlicher Einfältigkeit, gegenüber einem Überschwang an Verfeinerung des Lebens in der Stadt. Bookchin überläßt die profane Wahrheit, wonach die Stadt, deren Entstehen gerade durch das Geld - den Handel - bedingt ist, dem selbstverständlichen Wissen seiner Leser, ohne seinen geschaffenen Widerspruch zu lösen, der darin besteht, nicht zu verraten, wie etwas zerstört werden kann, was gerade durch das Zerstörende geschaffen wurde.

Das Zentralisierende der Städte entspricht der Zentralisierung aller Werte im Geld als Wert, dessen Lokalität ohne festen Punkt ist. Man kann sagen, daß es

im Gegensatz zum Naturalwert gerade in der Stadt bestes Weideland findet, trotzdem aber nicht den Strumpf des Bauern scheut, während es umgekehrt ausgeschlossen ist.

Die Stadt bleibt immer eine profane Münze, die andere anzieht. Ihre kulturellen Werte bestätigen dies, nicht erst seit dem pompejischen Bordellwerbemosaiken mit ihren unzweideutigen Angeboten.

Bookchin interpretiert das mittelalterliche Lebensgefühl, die noch existierende Einheitlichkeit der Welt, als wirkliches In-der-Welt-sein, so daß er seinen Lesern mitteilt, daß er das Heimatgefühl der mittelalterlichen Stadt einen "einzigartigen inidividuellen Freiraum" enthielt, dessen Freiheit und Solidarität allerdings nicht über den Bau eines Münsters hinausreichts. Anscheinend vermißt Murray Bookchin in den heutigen Städten nur eine Dichte, nämlich die spirtuelle, die verlorene Einheit der Welt.

Man kann Bookchin schon an der Konstruktion neuer Städte sehen, in denen nichts neu ist, weil der Mangel, anknüpfend an eine archaische Form, in anderer Weise zur Verwaltung gelangt, durch "Teilung der Grundstoffe", von der auch alle modernen Verteilungsexperten wie Harich, Jungk und die Club of Rome-Mafia sprechen. Die Rückkehr zur schönen, aber wie Engels über die frühen englischen Weber sprach, "verblödenden Verhältnisse" einer Idylle, ist natürlich als Zugabe bei Bookchin's neuem Babylon eingeschlossen.

Aus dem ganzen Pathos des Verlustes dampft bei Murray's Träumereien ein Hirsetopf, neben dem ein glücklich Handwerkelnder, unbewußt seinen "historischen Vorgängern", ein "urbanes Leben in Begriffen der Hellenen" führt. Ein Glück, daß uns Bookchin davon in Kenntnis setzt, und es bleibt abzuwarten, ob die Panhellenisten alleinig den cineastischen "Sternenkriegen" vorbehalten bleiben, oder auch auf der Fifth Avenue zu besichtigen sein werden.

Attila Eisenherz

● Rekuperierter Zorn

In der Nummer 1023 des Berliner BUG-Infos, dessen generelle Belang- und Einfallslosigkeit durch die in diesen Kreisen übliche Entwendung von Teilen der Kritik aus der Revolte! nur um so krasser in Erscheinung tritt, war auch eine Erklärung der Revolutionären Zellen abgedruckt, die sich genauso kläglich bemühte, ihrer Wortlosigkeit mit Fragmenten aus der Revolte! Nummer 20 doch noch Ausdruck zu verleihen. Jenes "das meinen wir auch", das damit wohl zum Ausdruck gebracht werden soll, ist ein Irrtum, der letztlich schwerer wiegt, als die Kugel im Bein eines Anwalts oder die Bombe unter dem Auto eines anderen, denn das praktische Wissen, daß die reine Idee keine Antriebskraft hat, ist für die Revolutionären Zellen nutzlos, da sie überhaupt keine Idee haben, sondern nur die Perspektive des aufständischen Lebens zum Bild revolutionärer Gewalt schrumpfen: Der Militante, der beim Aufbau des bewaffneten Kampfes die Fähigkeit zu handeln verloren hat, wird uns wieder im letzten Akt der Posse, im Polizisten zu seinem Wesen gekommen, begegnen.

Herodes

METEOROLOGIE

Kundschafter in gemäßigten Breiten

20.6.78 - Dienstag, Juni - XX. Jahrhundert
Auch heute 24 Stunden, von 24 Uhr bis 24 Uhr
Mit 9 Stunden Verspätung: geweckt durch den Anruf eines Radiointeressenten - - bin ich vielleicht ein Händler
Frühstück: Chloé macht sich auf - in die Höhle des Löwen - was immer man sich darunter vorstellen mag
Packe einige Nonsens-Literatur ein, jongliere mit den Möglichkeiten der Woche und entscheide mich, ein wenig herumzuschaun
Sein Leben in die Hand nehmen, einen Tag - 24 Stunden - bewußt zu gestalten - leicht gesagt
Von 24 Uhr bis 24 Uhr alles oder nichts
24 Stunden im Leben eines Subrealisten
48 Stunden im Leben eines Subrealisten
96 Stunden im Leben eines Subrealisten
192 Stunden im Leben eines Subrealisten
Wo fängts an, wo hörts auf
Am Tage 0 war jeder mit 40 Mark in der Tasche und alle Läden waren voll. Währungsreform und Kaisers Abdankung jährt sich auch bald wieder

Unser Les

Und welche Währung regiert heute ?
Alleinsein wird zur Mode - barbusig
stop - suche Abenteuer - stop - biete Gold - stop. . . Kaiserin des Chinesischen Meeres (Bodensee)
Im Lauf der Zeit fragt man sich wirklich, wo man sich hier eigentlich befindet
Alles zieht sich in einem Punkt zusammen
Die Augenblicke sind langanhaltend und zerdehnt
Die Tiefen werden ausgelotet
Doch nichts geschieht
Kein Stöhnen und Keuchen im resonanzlosen Raum
Weder Subjekte noch Individuen, ob es überhaupt noch Personen gibt, denen man begegnen könnte
In dieser Wüstenei sind die Konstruktionen ziemlich freischwebend. Was sie am Boden hält, ist die Schwere der Situation.
Auf der Rampe - Züge fahren vorbei
Russische Züge - Transsibirienexpress durch Rheinau
Andere Züge ziehen 61 Güterwagen - genau abgezählt
Mit Unterbrechung verbringe ich hin und wieder 24 Stunden am Stück
Haben Sie schon einmal 24 Stunden am Stück verbracht, dann wissen Sie, was Sie hinter sich haben
Die baun jetzt Raumschiffe, die sind größer als die Sunlicht
Morgen läßt sich Ilias die Ohren annähen. Er hat abstehende Ohren wie drei von vier Kindern, von Geburt an.
Sein Vater ist Türke
Seine Mutter auch
Er will zurück in die Türkei, einen Elektrohandel aufmachen
Um seine Ohren angenäht zu kriegen zahlt er 4oo Mark. Praktischer Arzt oder Facharzt. Das macht wohl jeder Arzt. Zum Augenarzt, oder nein zum Hautarzt oder vielleicht zum Gynäkologen. Jedenfalls morgen.
Seine Freundin will er nur am Wochenende sehen
Er findet sie blöd. Samstag/Sonntag geht er tanzen. Immer.
Er ist 22 und will die Haare kurz tragen
Was will er eigentlich in der Türkei
Ehrlichgesagt empfinde ich mich heute als absolut illusorisch
24 Stunden, die keine sind
Je mehr ich darüber nachdenke, desto weniger wirds
Das ist eigentlich mit allem so
Grundlos glücklich oder grundlos unglücklich
Hauptsache gründlich
Grünschnabel
Alles läuft maschinell. Oder zumindest fast alles
Er bumst seine Freundin auch von hinten. Meistens sogar.
Ihren Arsch und ihr Haar mag er am liebsten
Wenn ihm ein Gesicht gefällt, fickt er sie auch von vorn.
Ihm ist es egal ob ihn die Maschine von hinten oder vorne fickt.
Der Blick zur Uhr - Schlangenbildung - alles wartet
Ein Spanier macht noch keinen Sommer
Barzelaunah
Dann hastet jeder in die verkehrte Richtung, um am anderen Tag geschwächt, aber immer noch bei guter Gesundheit hier einzutreffen
Resümée
Genüsse. Genüsse von Genüssen
Wer hats hier eilig
Bin nur gekommen um nen Traum in Szene zu setzen, geh gleich wieder
Noch einen Schritt weiter und sie sind verloren
Land in Sicht
Schwerfällig krabbelt der Rest der Mannschaft die Dünen hoch. Hände krallten sich in den Sand. Und die helle Mittagssonne stach mir mit voller Wucht in den Rücken
Einen Büschel Seegras gefällig
Der Eisverkäufer ging von Leiche zu Leiche und bot ihr eine Erfrischung an
Dankeschön und sie
Vor einigen Jahren noch
Jetzt spülen die Wellen nur noch Wasser an

George Peacock

Die nächste Folge kann in No. 23 gelesen werden.

ser— der Witz des Jahrzehnts

● Probleme des Handels

Aufgrund der Mitteilung an unseren Verleger, die Revolte! aus dem Programm des Literarischen Informationszentrums zu streichen, verfaßten wir folgende Erwiderung:

JOSEF WINTJES,
"SIE WERDEN WEITERHIN IHREN ALTERNATIVEN AUSGELIEFERT SEIN."

Wenn du trotz deiner bisher geübten Gleichgültigkeit gegenüber den Büchern und Zeitschriften in deinem Vertrieb jetzt doch einen Unterschied entdeckt hast und eine gewisse REVOLTE nicht mehr vertreiben willst, weil sie "zu dünn" sei, dann wirst du indessen von dem wirklichen Unterschied nicht verschont bleiben.

Im Rahmen deines alternativen Literaturkaufhauses konnten wir nie eine andere Übereinstimmung mit dir erwarten als die auf der händlerischen Ebene.

Für jemanden, der nur seine naive Konfusion gegen diese "schlimme" Welt zu richten weiß, war es nur möglich, fade Ansätze von kritischen Bemerkungen gegenüber uns zu entwickeln.

Die Harmlosigkeit, die du pflegst, muß sich von der von uns geforderten Entschiedenheit angegriffen fühlen. Deshalb meinst du, unsere Position als "elitär" und "eine für Insider" abtun zu müssen. Du befindest dich dort in bester Gesellschaft mit dem Informationsdienst für unterbliebene Nachrichten, in dessen Redaktionsbüros bekanntermaßen immer mehr Berichte aussortiert werden.

In einer Zeit, in der die degenerierte Linke ihre Kräfte zu einem Kampf gegen die staatliche Zensur zusammentrommelt, aber weiterhin Verengung und Stillstand erzeugt, ist ihre makabre Konsequenz, von sich aus radikale Publikationen von der Öffentlichkeit auszuschließen.

Allein Provokationen und entschiedene Haltungen haben Bewegung in versteinerte Verhältnisse gebracht, nur Modebewußtsein oder Geschäftssinn ließen dich die Situationistische Internationale und das Handbuch der Lebenskunst in deine Liste der 11 Anmacher aufnehmen,und dein mangelndes historisches Verständnis ließen dich deren direkte Verbindung zur REVOLTE ! nicht erkennen.

Subrealisten Bewegung
Edition Nautilus

Während er als Ideologe dem pluralistischen Konformismus Ausdruck verleiht, stolperte er über die Fallstricke seines Gewerbes, bar jedes geistigen Mehrwerts, den der Handel literarischer Güter vergibt, und verstieg sich in die simple Größe eines Krämers. So schrieb er unserem Verleger: "Ich möchte mir doch das Recht vorbehalten, selbst zu entscheiden, welche Titel ich vertreibe, (...).", und ein paar Zeilen weiter: "Ich brauch jedenfalls, was die Titel angeht, ein abwechselndes buntes Programm, um meine Info-Bezieher und Besteller nicht zu erschöpfen.", um in einem weiteren Brief noch einmal zu versichern: "Inhaltlich fühle ich mich einer Auseinandersetzung nicht gewachsen, wie ich es schon am Telefon erwähnte. Wenn du Erklärungen willst, schreib an den Papst, aber laß mich in Ruhe meine Arbeit machen! Ihr könnt nicht verlangen, daß jetzt jeder auf eure Subrealistische Bewegung abfahren muß, ich bin halt nur ein primitiver Punkrocker und vertrete auch keinen anderen Anspruch." Da ihm "die ganze Geschichte derart ungeheuer ist", wobei dieses Dunkel nur im ungewissen möglicher ökonomischer Sanktionen durch unseren Verleger liegt, verzichtete er auf seine 'händlerische Autonomie', indem diese Zeitschrift wieder in seinen Katalogen Aufnahme findet.
Wir meinen, daß es sich bei dieser Angelegenheit nicht um eine zufällige Begebenheit handelt, sondern um den exemplarischen Ausdruck des händlerischen Gebarens. Denn bekanntlich ordnet sich der Freiheit des Händlers nicht die Ware unter, sondern umgekehrt.

Inhalt der letzten Ausgabe : Die Rekuperation ein praktisches Problem ● Wir spielen bis der Tod uns abholt ● Der Mai ist gekommen der Herzfleck schreitet aus ● Neon-Azismus ● Bericht zum II Kongress ● Feststellung ● Heidelberger Erklärung

Korrespondenz an die Verlagsanschrift oder: Rahsaan Sommer Postfach 10 6223 69 Heidelberg.

Impressum : Herausgegeben von der Subrealistischen Bewegung. Redaktion Diabolis, Eisenherz, Herodes.

Die Zeitschrift erscheint unregelmässig in der Edition Nautilus Verlag Lutz Schulenburg, Hassestrasse 22 205 Hamburg 80, Telefon 040/7213536. Abonnement für 12 Ausgaben 15.00 DM, Förderabonnement 30.00

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Lutz Schulenburg, Verleger.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe : 6.8.1978